

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr neigt sich dem Ende zu. Es waren hierzulande erneut schwierige Monate, wo weiter die Wirtschaft schwächelt und Kriegsängste belasten. Weitaus herausfordernder ist die Lage in unserer Partnerstadt Ocotal und in Nicaragua, wo die repressive Politik des Präsidentenpaares Ortega-Murillo beklagt wird, allerdings zumeist nur hinter vorgehaltener Hand. Zudem ist das nicaraguanische Volk durch die rigide Abschiebepolitik von US-Präsident Trump belastet. Es fehlen vielfach die Überweisungen (*remesas*) von den in den USA lebenden Angehörigen, mit denen die Familien in der Heimat unterstützt wurden und werden. Umso wichtiger erscheint es unserem Verein, dass wir an der langjährigen Hilfe für die Projekte in unserer Partnerstadt festhalten und deshalb weiter auf Spenden angewiesen sind. Heinz gibt einen Einblick in das Weihnachtsgeschehen in unserer Partnerstadt.

Wir freuen uns indessen sehr, dass das neue Krankenhaus in Ocotal endlich eröffnet wurde und die Versorgung der Kranken in der Region deutlich verbessert wird. Im Oktober wurde die Eröffnung offiziell mit einem Umzug und wenigen Reden gefeiert. Der eigentlich erwartete Besuch der Vizepräsidentin blieb aber aus, warum auch immer?

Die Aktiven von *Nueva Nicaragua* wünschen allen Mitgliedern und Spendern und den langjährigen mit uns Verbundenen ein gesegnetes Weihnachtsgeschehen sowie ein erfreuliches und gesundes neues Jahr 2026.

Bleibt/bleiben Sie uns gewogen
Herzliche Grüße

Adelheid Omiotek



Foto: Radio Segovia

Feierlichkeiten bei der Eröffnung des neuen Krankenhauses

Neues Krankenhaus in Ocotal eröffnet

Von Radio Segovia, ergänzt und übersetzt von Adelheid Omiotek

Das neue Krankenhaus in Ocotal wurde nun offiziell eröffnet. Die Regierung in Managua übergab über die Sandinistische Jugend das *Hospital Héroe de las Segovias* an die Familien der Region. Dies werde die medizinische Versorgung für Tausende von Menschen in Nordnicaragua verbessern, heißt es. Die Bevölkerung feierte die Einweihung am 5. Oktober mit einem Umzug und einem anschließenden Fest. Der Umzug wurde angeführt von Porträts der Generäle der Armee. Viele der Revolutionshelden, die alle unter dem Kommando von General Sandino standen, stammten aus Segovia. Der führte die Kämpfe von 1927 bis 1933 an, bis es gelang, die US-Invasoren zu vertreiben.

Die Übergabe im Namen von Daniel Ortega und Rosario Murillo markiere einen Meilenstein im Gesundheitswesen der Region Segovia, heißt es. Es modernisiere die medizinische Versorgung im Norden des Landes und sei mit hochwertiger Technologie ausgestattet. Vorhanden seien fünf Operationssäle. Zu den Fachgebieten zählten – wie bereits mehrfach berichtet – Innere Medizin, Chirurgie, Pädiatrie, Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Orthopädie. Nach Angabe des Direktors des Krankenhauses, Henry Xavier Dávila Estrada, kommen neue Fachgebiete hinzu, die die Qualität der Versorgung verbessern. Dazu zählten Physikalische Medizin und Rehabilitation, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Nephrologie (Nieren), Plastische Chirurgie und Gefäßchirurgie.





Das Krankenhaus verfüge über hochspezialisierte Fachbereiche, darunter Kardiologie für Erwachsene, gynäkologische Onkologie zur Behandlung von Krebserkrankungen bei Frauen, Anästhesiologie und Augenheilkunde. Damit festigt das Krankenhaus seine Position als modernes und umfassendes Zentrum für spezialisierte medizinische Versorgung. Insgesamt stehen den Patienten in diesem neuen Krankenhaus fünfzehn medizinische Fachbereiche und neun Subspezialisierungen zur Verfügung. Damit werde die zuvor im Krankenhaus Alfonso Moncada Guillén angebotene Versorgung wesentlich gestärkt und erweitert.



links oben:
Das neue Krankenhaus von Ocotal

darunter: Patient*innen und Mitarbeitende im neuen Krankenhaus

rechte Seite: Eindrücke aus den Räumlichkeiten des neuen Krankenhauses mit seinen technischen Feinessen.

Das Hospital hat eine Fläche von 45 000 Quadratmetern, verteilt auf sieben modulare Gebäude, und beherbergt 236 Betten. Die Investition belief sich auf fast 95 Millionen Dollar. Es mache weitgehend den Transport von schwierigen Fällen in die Kliniken der Hauptstadt Managua überflüssig

Die Koordinatorin der Sandinistischen Jugend, María José Lanuza, die als einzige Rednerin bei der feierlichen Einweihung auftrat, betonte in ihrer Ansprache unter anderem: »Die Übergabe dieses Krankenhauses ist ein Zeugnis der Liebe und Würde, die uns unsere Helden und Märtyrer hinterlassen haben, von denen, die mit General Sandino gekämpft haben, bis zu denen, die für die Freiheit und die Verteidigung der Revolution gefallen sind. Ihre Träume werden heute mit diesem Gesundheitsprojekt, einem neuen Ort des Lichts, der Hoffnung und des Wohlbefindens, wahr.«

Das neue Krankenhaus »Héroes de las Segovias« befindet sich im Südwesten der Stadt, neben den »Sportplätzen von Wiesbaden«, und wurde mit einem Darlehen der Weltbank und Geldern der Zentralregierung und der Stadtverwaltung finanziert, die das Grundstück für den Bau zur Verfügung stellte. Das Krankenhaus war bereits seit einiger Zeit mit seinen Labor- und Diagnosegeräten, stationären und ambulanten medizinischen Leistungen in Betrieb. Nun sei es in allen Bereichen des Gesundheitswesens voll funktionsfähig. Das alte Krankenhaus werde weiterhin genutzt, und zwar für die Behandlung von Seniorinnen und Senioren, insbesondere im Rahmen der kostenlosen ambulanten Versorgung, heißt es aus Ocotal.



Noticias de Ocotal

Von Radio Segovia, übersetzt von Adelheid Omiotek

Radio Segovia, der Radiosender aus unserer nicaraguanischen Partnerstadt, hat uns folgende Nachrichten aus den vergangenen Monaten gesandt:

Wasserversorgung wird ausgebaut

Bis Ende 2025 wird das Projekt »Galería de infiltración natural« (natürliche Versickerungsgalerie), eine Art unterirdischer Brunnen, der Wasser aus dem Boden des Flusses Dipilto auffängt, in das Trinkwasserversorgungsnetz der Partnerstadt Ocotal integriert sein.

Der Bau befindet sich am Flussbett im Norden der Stadt in der Nähe der Brücke, die die Straße nach Dipilto mit der Abzweigung nach Mozonte, Jalapa und den Gemeinden im Landesinneren verbindet.

Die Infrastruktur soll die Trinkwasserversorgung für das neue Krankenhaus *Héroes de Las Segovias* und etwa 12 000 Familien in den Stadtvierteln von Ocotal verbessern.



Bauarbeiten im Río Dipilto

Das Projekt »Galería de infiltración« wird über eine eigene Trinkwasseraufbereitungsanlage verfügen, das Wasser wird in die Wasserspeichertanks im Stadtteil José Santos Duarte gepumpt. Die Anlage wird das Wasser aufbereiten und dann in die Leitungen leiten, die direkt zum Krankenhaus führen und mehrere Stadtteile im Nordwesten der Stadt durchqueren, die ebenfalls mit diesem neuen System versorgt werden sollen. Daher ist dieses Projekt eine Ergänzung.

Anfang 2026 soll zudem ein ehrgeiziges Wasserprojekt mit einem Volumen von über 72 Millionen Dollar gestartet werden, dessen Finanzierung laut Ankündigungen der Regierung durch ein Darlehen der Zentralamerikanischen Bank für wirtschaftliche Integration (BCIE) gesichert ist.

Straße von Ocotal nach Las Manos bald vierspurig

Die Straße Las Manos–Ocotal wird ausgebaut. Damit werde dieser Abschnitt zu einer vierspurigen Straße erweitert, was einen flüssigeren internationalen Güterverkehr gewährleisten, die Wirtschaft ankurbeln und einen modernen, schnellen und sicheren Verkehrskorridor bieten. Der Verkehrsminister Oscar Mujica versicherte weiter, dass das Projekt eine Gesamtlänge von 12 Kilometern umfassen werde, beginnend in Ocotal bis zum Grenzübergang Las Manos in Dipilto.

Er sagte, dass die Machbarkeitsstudie und die finanziellen Mittel bereits vorlägen. Die Arbeiten sollen Ende dieses Jahres oder Anfang 2026 beginnen. Das Projekt soll das Stadtbild von Ocotal verbessern, da es beide Seiten der Straße freimachen wird,

an denen sich zahlreiche Geschäfte und ambulante Händler aller Art angesiedelt haben, darunter für Autoteile- und Tortilla-Verkäufe.

Der Ausbau dieser Grenzstraße ist Teil eines größeren Programms, das auch die Zollstelle Guasaule in Chinandega umfasst, die ebenfalls an der Grenze zu Honduras liegt.

Herumlaufendes Vieh gefährdet Verkehr

Auf den Straßen Ocotals verursacht frei herumlaufendes Vieh Unfälle, die teils tödlich enden.

Außerdem verstreuen Kühe, Pferde und sogar Esel, die auf den Straßen der Stadt unterwegs sind, den bereits in Säcken gesammelten Müll, laufen über den städtischen Markt und fressen an den Verkaufsständen Gemüse und Obst sowie andere Lebensmittel der dortigen Händler. Die Bürgermeisterin Xiomara Tercero López versprach den Bewohnern Abhilfe.



Gefährliche Begegnung auf der Straße



alle Fotos: Radio Segovia

Mit großen Plastiktüten ausgestattete Müllsammler in Aktion

Müllbeseitigung

Die Stadtverwaltung von Ocotal führte eine Reinigungsaktion in den öffentlichen Bereichen des Boulevards des Stadtviertels Sandino im Osten der Stadt und auf den beiden Friedhöfen der Stadt durch. Daran nahmen Mitarbeiter der Umweltbehörde, der Stadtwerke und Umweltbrigaden der Stadtviertel teil. Es wurden Unkraut geschnitten, Plastikflaschen, Becher und mit Müll gefüllte Tüten am Straßenrand eingesammelt, sogar tote Tiere wie Hunde, Hühner und Katzen wurden weggebracht. Die Einwohner unterstützten diese Aktion und den Aufruf der Behörden. Diese wiesen erneut darauf hin, dass es dafür die Müllabfuhr gibt, die genau festgelegte Tage und Zeiten hat.

Feierlichkeiten anlässlich der Heldentat von San Fabián

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 48. Jahrestag der Heldentat von San Fabián tagte die Nationalversammlung

Nicaraguas in Ocotal. In einer feierlichen Sitzung würdigten die Abgeordneten diejenigen, die ihr Leben für die Befreiung Nicaraguas geopfert haben, und zollten denjenigen Anerkennung, die den revolutionären Sieg von 1979 ermöglicht haben und auch heute noch entschlossen daran arbeiten, die Zukunft der Nicaraguaner zu gestalten.

Die Veranstaltung fand im Rahmen der Feierlichkeiten zum 48. Jahrestag der Guerillaaktion von San Fabián statt, einem historischen Ort vier Kilometer außerhalb der Stadt, wo vor 48 Jahren eine Guerillakolonie der FSLN unter der Führung von Kommandant Daniel Ortega den Beginn einer Offensive markierte, die am 19. Juli 1979 mit dem Sieg des nicaraguanischen Volkes endete.

Die Veranstaltung begann mit einem zwei Kilometer langen Marsch vor der *Hacienda*, an dem historische Kämpfer, Frauen, Studenten, Produzenten und Jugendliche teilnahmen.

Arbeiter, Bauern, Arbeiter und

Studenten, die sich in der Nordfront »Carlos Fonseca Amador« zusammengeschlossen hatten, kämpften in Ocotal gegen die Somozisten. Dies sei entscheidend für den Sieg der Revolution gewesen, hieß es auf der Veranstaltung. Das Treffen endete mit einer Kranzniederlegung.



Der Marsch am Jahrestag von San Fabián

With a little help from my friends...

Von Heinz Pielert

Liebe Freundinnen und Freunde, das Weihnachtsfest wird in Nicaragua natürlich ein wenig anders begangen als im kalten Deutschland. Auch am 24.12. wird sich in Ocotal niemand eine Winterjacke anziehen müssen, denn es bleibt das ganze Jahr über warm. Obwohl im Dezember der kälteste Monat erreicht ist, sinken die Temperaturen selten unter 20 Grad. Es gibt aber noch einen anderen Grund, der eine weiße Weihnacht unmöglich macht: Die Trockenzeit ist in vollem Gange. Bis April wird kaum Regen fallen.

An Heiligabend bleiben die Menschen nicht allein, sondern man besucht sich. Denn die Familien sind groß und die Verwandtschaft wohnt häufig im gleichen Ort

Wer es sich leisten kann, isst an diesem Tag das Nationalgericht »Nacatamal«: Maisteigtaschen gefüllt mit einer köstlichen Mischung aus Schweinefleisch, Reis, Kartoffeln, Gemüse und einer Vielzahl an Gewürzen, in Bananenblätter eingehüllt und sodann gedämpft. Später am Abend wird getanzt, Rum getrunken und auf die Mitternachtsstunde gewartet. Was in unserem Kulturkreis für die Begrüßung des neuen Jahres aufgespart wird, vollzieht sich hier schon an Weihnachten: Es wird geböllert, was das Zeug hält, und der Nicaraguaner zeigt seine Freude am ohrenbetäubenden Lärm, dem er mehr zugeneigt scheint als schönem Feuerwerk.

Das Fest hat einen religiöseren Charakter als in Deutschland, fast alle gehen in die Kirche. Geschenke werden eher selten – aber zunehmend – verteilt. Und so gibt es auch in Nica-



ragua Kritik an einer wachsenden Kommerzialisierung des Weihnachtsfestes.

Gleichwohl ist es für die Menschen wichtig, egal ob arm oder reich, an den Festtagen neue Kleidung zu tragen – auch secondhand erworbene. Das bringt Glück, das ist ein Muss. Manche sparen dafür den ganzen Jahr, Hauptsache etwas Neues im Schrank. Gleichermäßen wie Heiligabend treffen sich auch zur Jahreswende Familien zum gemeinsamen Plausch; in großer Runde wird getanzt, Reden werden gehalten, kleine Theaterstücke aufgeführt oder es wird Musik gemacht – und man lässt es krachen, *claro*.

2024 ist »Nueva Nicaragua e.V. Wiesbaden« 40 Jahre alt geworden, 2025 besteht die Städtepartnerschaft zwischen der Landeshauptstadt Wiesbaden und der Stadt Ocotal in Nicaragua 35 Jahre.

Engagierte Menschen wie Sie haben es in dieser Zeit möglich gemacht, für die kleinen und großen NicaraguanerInnen in unseren Projekten ein verlässlicher Partner zu sein und eine kleine Erfolgsgeschichte in Nicaragua zu schreiben. Für diese Hilfe möchten wir uns ganz herzlich bedanken!

Mit Ihrer Spende sicherten sie das Überleben sozialer und kultureller Einrichtungen in Ocotal. Sie halfen Straßen- und Schulkindern einen Hort der Sicherheit zu schenken, in dem sie eintauchen können in die Welt der Bücher; sie halfen eine Altenpflege zu ermöglichen, die den Senioren einen würdevollen Lebensabend sichert; sie halfen bei der Entwicklung einer Frauenkooperative, die eines Tages mit ihrer Kaffeeproduktion inmitten der lateinamerikanischen Machogesellschaft auf eigenen Füßen stehen wollte, und sie halfen bei der



links: zwei Kinder bei einer Aktivität in einem der barrios von Ocotal – erster Kontakt mit Zirkusmaterial

oben und Mitte: Kinder bei den Wochenend-Besuchen in den casitas in den unterschiedlichen Stadtteilen von Ocotal; dorthin wurden von der Kinder- und Jugendbibliothek aus Bücher, Spiele und Mal- und Bastelmaterialien mitgenommen

unten: Artistikübungen beim Training im Kinderzirkus »Ocolmena«

Betreuung von Mädchen, die unter Gewalt zu leiden hatten.

Sie ermöglichten den Bau von Sportplätzen, die Ausbildung von Krankenschwestern, die Entsendung von Freiwilligen, die Errichtung eines Bildungszentrums, Stipendienplätze für sozial benachteiligte Jugendliche, den Betrieb des Kinder- und Zirkus' und des Basisradios »Radio Segovia«...

Aufgrund diverser Faktoren wird es zunehmend schwieriger, ein solches Level an Hilfen zu halten – und einiges ist ja auch bereits (positive) Geschichte.

Anderes aber dauert an und bedarf weiterhin unserer solidarischen Hilfe.

So unterstützen wir z.B. – mit einem allerdings eher geringen Betrag – das Altenheim »San Antonio«.

In den letzten Jahren haben wir dieser wertvollen Institution jeweils einen zusätzlichen Betrag für die Weihnachtszeit zukommen lassen – für eine kleine Unternehmung der BewohnerInnen, für die Erfüllung des einen oder anderen bescheidenen Wunsches oder für das Festmahl am Heiligabend. Unser Budget ist allerdings bereits mehr als ausgeschöpft.

Gern würden wir solche Extras aber auch weiterhin finanzieren können. **Ihre Spende ist also sehr willkommen!**

An Silvester gibt es in Nicaragua die sogenannte »*quemada del año viejo*«, die Verbrennung des alten Jahres. Da werden Papp- oder Stofffiguren verbrannt, die oft noch mit Zettelchen versehen werden, auf denen Menschen ihre Sorgen notieren, die dann dem Feuer anheim gegeben werden. Die Verbrennung gilt als symbolische Reinigungszeremonie, um Unglück oder negative Energie zu vertreiben.

Wir wünschen Ihnen ein glückliches 2026 mit viel positiver Energie!

Interkulturelles Sommerfest begeistert

Bei strahlendem Sonnenschein freut sich Nueva Nicaragua über regen Zulauf

Von Adelheid Omiotek

Im laufenden Jahr war unser Verein wieder beim nunmehr 48. Interkulturellen Sommerfest dabei. Nueva Nicaragua und der Deutsch-Polnische Verein waren als einzige Organisationen dieser Art am 6. September bei strahlendem Sonnenschein auf dem Schlossplatz in Wiesbaden unter rund 40 Ausstellern vertreten, die ein Zeichen für Zusammenhalt und Völkerverständigung setzten. Viele Freundinnen und Freunde besuchten unseren Stand, um sich über die Lage in Nicaragua zu informieren und/oder Kaffee und Rum aus unserem Partnerland zu erwerben.

Bereits am Vortag hatten Heinz vor seiner Abreise in den Urlaub und Michael unseren Stand aufgebaut. Das Fest bot eine Fülle von Informationen: Amnesty International, Plan International, der Ausländerbeirat, der Mieterbund, die Volkshochschule und das Polizeirevier Westhessen. Mitarbeiter des Bürgerbüros informierten mittels eines »Bürgerkoffers« über Möglichkeiten mobiler Dienstleistungen.

In den Küchenzelten wurden Leckeren jeglicher Art frisch hergestellt und verkauft. So waren Speisen und Getränke unter anderem aus Antiochia, Eritrea, Äthiopien, Afghanistan und Armenien im Angebot. Viele Besucher blieben Stunden, um sich an den internationalen Köstlichkeiten zu laben und um die kulturellen Darbietungen anzuschauen und der Musik zu lauschen. Tänze und Gesang der Gruppen wurden heftig beklatscht.

Während Ursula und Johannes die frühen Besucher empfangen hatten, freuten sich Elisabeth und die Autorin über den Besuch von vielen Nica-Freund/innen im Tagesverlauf. Die Besucher/innen hatten uns teils in früheren Jahren auf Bürgerreisen in das mittelamerikanische Land und in unsere Partnerstadt Ocotal begleitet und erinnerten sich gerne an den schönen und interessanten Aufenthalt, zeigten sich teils aber auch sehr besorgt über die politische und wirtschaftliche Entwicklung in Nicaragua.

Nach vielen anregenden Stunden auf dem Schlossplatz freuten wir uns über die tatkräftige Hilfe unserer Freundin Sigrid und der Vereinsmitglieder Marlies und Dieter beim Abbau unseres Zeltes und dem Verstauen der Schätze in Michaels Auto zum Abtransport. Ein erneut gelungenes Fest in einer freundlichen und friedlichen Atmosphäre.

Hasta el año que viene!



Foto: privat

Elisabeth und Adelheid am Nica-Stand

**J E D E
S P E N D E
H I L F T
D A N K E**



**SPENDENKONTO OCOTAL
KD - BANK DORTMUND
B I C G E N O D E D 1 D K D
IBAN DE69 3506 0190 1013 7370 33**



Nueva Nicaragua e. V.

c/o Heinz Pielert
Hackenbaum 6
D-65207 Wiesbaden
Tel. 06 11-50 99 85
info@nueva-nicaragua-wiesbaden.de
www.nueva-nicaragua-wiesbaden.org

Gestaltung

Simon Lindenberg, Düsseldorf

